

# Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,  
Aerzte, Apotheker und Techniker.

**Wien, 26. März 1857. VII. Jahrgang. N<sup>o</sup> 13.**

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 40 Ngr. jährlich und zwar für Exempt., die frei durch die Post bezogen werden sollen, hien in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ophione. Von Schott. — Botanische Notizen. Von Landerer.  
— Pflanzen-Verzeichniss. Von Roth. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Mittheilungen.

## Ophione.

Eine Aroidea, von H. W. Schott.

Unter den zahlreichen Exemplaren von Aroideen, welche zur Ansicht zu erhalten der Schreiber dieses so glücklich war, befindet sich auch eines, so Purdie bei St. Maria (in Venezuela?) zu sammeln Gelegenheit hatte. Dasselbe, obschon es, wegen des mangelnden Blattes, unvollkommen genannt werden muss, erregt dennoch durch das Besondere seines Aussehens unsere Aufmerksamkeit, und diess um so mehr, als wir durch die Blüthe ein Glied der Dracontioninen wahrnehmen, das mit keiner der bekannten Gattungen der Gruppe sich einigen lassen will.

Mit dem Namen Ophione mag die Gattung, welche das Exemplar in Hooker's Herbarium uns andeutet, hier zu künftiger weiterer Erforschung im Vaterlande angeführt werden.

*Ophione Spatha curva. Spadix digitiformis. Flosculi tetrapenta meri, (deorsum florentes). Sepala aestivatione irregulariter-imbriicata. Stamina vix 1. parum exserta, antheris apice rimula aperientibus. Ovarium in stylum conoideum brevem attenuatum, 4—5 loculare, stigmatibus minuto 4—5 lobo coronatum, Oculum in medio loculamento ex axi exsertum, solitarium, arrectum, lateraliter breve-funiculatum, micropyle fundum versus spectante.*

Als Speciesbezeichnung möchte, wie anzunehmen wohl erlaubt ist, der Name des Entdeckers füglich vorzüglich geeignet sein, weshalb auch hier die eben diagnosirte Ophione als *Ophione Purdieana* vorgeführt wird, obschon zur Charakteristik der Species, wegen Unvollkommenheit des Exemplars, keine Merkmale angegeben werden können. Nur so viel sei gesagt, der dicke (oben abgeschnittene)

Blattstiel, aus dessen langer Scheide der Spadix hervorbricht, ist fleckig und warzig. Die Braktescheide, welche dem Blattstiele eingefügt ist, ist von der Länge der Blattstielscheide; sie ist ohne Flecken. Der Schaft des Spadix überragt die Bractee nur wenig.

12. März 1857.

## Botanische Notizen aus Griechenland.

Von X. Lauderer.

*Passiflora*. — Zu den beliebtesten Zierpflanzen, die sich nun seit einigen Jahren in den Gärten der blumenliebenden Griechen finden, — denn die Liebe zu denselben hat sich aus den ältesten hellenischen Zeiten bis auf die heutigen Griechen vererbt, gehört auch die *Passiflora*, die sie ebenfalls Leidens-Blume Christi (Πάθος Χρηστού) nennen. Diese schöne Pflanze kommt auch in Griechenland sehr gut fort, und eine 2—3jährige Pflanze ist im Stande, ein kleines Sommerhäuschen zu überdecken. Dass der Name *Passiflora* von *Passio* und *flora* abgeleitet ist, ist bekannt, und dass als Leidensblume *P. incarnata* zu betrachten ist, allgemein angenommen. Sonderbar ist es, dass zur Ausbreitung der Ansicht, dass man in dieser Blume die Zeichen des Leidens Christi finde — die Meinung *Ferrai's de florum Cultura libri IV. Romae 1633*, am meisten dazu beigetragen hat, — indem er sagt: Diese Blume ist ein Mirakel für alle Zeiten hin; die göttliche Liebe hat in dieser Blume die Schmerzen Christi bezeichnet, der äussere Kelch verlängert sich in Dornen und erinnert an die Dornenkrone, die Unschuld des Erlösers zeigt sich an der weissen Farbe der Blumenblätter, die geschlitzte Nektarkrone erinnert an seine zerrissenen Kleider, die in der Mitte der Blume befindliche Säule ist diejenige, an welche der Herr gebunden war, der darauf stehende Fruchtknoten ist der in der Galle getränkte Schwamm, die 3 Narben sind die 3 Nügel, die 3 Staubfäden die 5 Wunden; die bläupigen Blätter die Lanzen und die Ranken die Geisseln; nur das Kreuz mangelt, weil die liebe und sanfte Natur die Darstellung des Gipfels der Schmerzen nicht zuließ. Diese Pflanze scheint keine Heilkraft zu besitzen, jedoch aus Achtung für dieselbe bereiten auf einigen Inseln die Leute aus den Blüthen mittelst Oel eine Salbe, die sie gegen Schmerzen des Unterleibes mit Erfolg anwenden, was jedoch dem Oel allein zuzuschreiben ist.

*Lepidium*. — Zu den beliebtesten Küchenkräutern der Griechen gehört diese Pflanze, die man *Κάρδαμος* nennt, und diesen Namen erhielt dieselbe *quod animi vigorem suscitare et acere creditur unde Graecis Cardamum exstimatur — appellatum*. Theophrast. Nach Perizonius und Aelianus genossen die Perser besonders den gestossenen und gesiebten Samen dieser Pflanze. Plinius nannte das *Lepidium* auch *Nasturtium quod odore et seminis acrimonia sternutamenta movet*. Diese Pflanze wurde durch die einwandernden Völkerstämme nach Europa verbreitet und Plutarch in *libello de virtute ac vitio nasturtium inter plebejos recenset cibos*, sagt: *Ad panem nihil praeter Nasturtium adhibent Persae*. Die Kräuter-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische  
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Schott Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: Ophione. 101-102